

# Was Gott tut, das ist wohlgetan

EG 372  
GL 416 ö

Worte: Samuel Rodigast, 1649–1708  
Weise: Severus Gastorius, um 1650–1693  
Satz: Johann Sebastian Bach, 1724

1. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein Wil - - le; wie  
2. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, er wird mich nicht be - trü - - gen. Er

4. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, er ist mein Licht und Le - - ben, der  
5. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, da - bei will ich ver - blei - - ben. Es

1. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein Wil -  
2. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, er wird mich nicht be - trü

4. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, er ist mein Licht und  
5. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, da - bei will ich

er fängt sei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten  
füh - ret mich auf rech - ter Bahn, so laß ich mir ge  
ein Gott, der  
ner Huld und

mir nichts Bö - ses gön - nen kann. Ich will mich i  
mag mich auf die rau - he Bahn Not, Tod und E  
in Freud und Leid, es  
1, so wird Gott mich ganz

er fängt sei - ne Sa - chen an, will  
füh - ret mich auf rech - ter Bahn, s  
- - le. Er ist mein Gott, der  
- - gen an sei - ner Huld und

mir nichts Bö - ses gön - nen kann. Ich  
mag mich auf die rau - he Bahn Not, Tod und E  
er - ge - - ben in Freud und Leid, es  
- - lend trei - - ben, so wird Gott mich ganz

10 in der No  
hab Ge - duld,  
13 hal - ten; drum laß ich ihn nur wal - ten.  
ack wen - den, es steht in sei - nen Hän - den.

kr ent - lich er schei - net, wie treu - lich er es mei - net.  
nen Ar - men hal - ten; drum laß ich ihn nur wal - ten.

ja. Ich wohl weiß zu er - hal - ten; drum laß ich  
er wird mein Un - glück wen - den, es steht i

die Zeit, da öff - ent - lich er - schei - net, wie treu - li  
a - ter - lich in sei - nen Ar - men hal - ten; drum laß ich